

Fondsporät

Euro fondsxpess 17/2007 8

L.K. Family Business

Der L.K. Family Business setzt auf Unternehmen in festen Händen: Nur familiengeführte Aktiengesellschaften kommen in das Portfolio. Euro fondsxpess sprach mit Fondsmanager Harald Glocker.

Als sich Jürgen Schrempf einen Platz in der Industriegeschichte sichern wollte, indem er seine Vision einer Welt AG ohne Rücksicht auf Verluste durchsetzte, ließ ihn der Aufsichtsrat gewähren – solange bis DaimlerChrysler eingestehen musste, dass die Welt AG mit Milliardenausfällen gescheitert war. Ganz anders bei BMW: Mit der Fokussierung auf die Kernmarke fahren die Münchner sehr gut. Und als sich der Einstieg bei Rover als Debakel entpuppte, zogen



die Bayern recht schnell die Notbremse. Der entscheidende Unterschied zu Daimler-Chrysler: Bei BMW achtet eine Unternehmerdynastie – die Familie Quandt – darauf, dass tollkühne Abenteuer des Managements unterbleiben.

Diese Geschichte zeige, dass Unternehmerfamilien einen heilsamen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben, sagt Harald Glocker (Foto), Geschäftsführer der GS&P Institutional Management GmbH und einer der Manager des **L.K. Family Business**: „Manager handeln oft in ihrem eigenen Interesse und gehen kein persönliches Vermögensrisiko ein“, erklärt Glocker. „Für die Eigentümer steht indes das Wohl der Firma und der Aktionäre an erster Stelle. Schließlich ist es ihr Geld, das im Unternehmen steckt.“

Auf dieser Annahme, dass die von Eigentümern dominierten Firmen erfolgreicher sind als von angestellten Managern geführte, basiert das Konzept des L.K. Family Business

(L.K. = Luxemburger Kapitalanlagegesellschaft). In sein Portfolio kommen nur Werte, bei denen ein Familienclan mindestens 30 Prozent der Anteile hält. Eine Strategie, die bislang aufging: Seit seiner Auflegung im November 2003 legte der Fonds 107 Prozent zu und überholte klar den Vergleichsindex DJ Europe Stoxx 600.

„Wir unterziehen alle in Frage kommenden Aktien einer value-orientierten Fundamentalanalyse und schauen uns die Familienverhältnisse genau an“, erläutert Glocker den Investmentansatz. Ein wichtiger Punkt sei auch die Nachfolgefrage. „Wenn die nicht professionell geregelt ist, kommt die Aktie nicht ins Portfolio“, so Glocker. Schließlich könnten Streitigkeiten über das Erbe Probleme für das Unternehmen bedeuten.

Die gründliche Prüfung der Familienverhältnisse ist auch ein Grund, warum deutsche Werte mit 60 Prozent klar übergewichtet sind: „Wir investieren nur in Unternehmen, deren Eigentümerfamilien wir persönlich kennen. Da haben wir in Deutschland einfach einen Heimvorteil. Außerdem glauben wir, dass der deutsche Aktienmarkt noch ein, zwei Jahre sehr gut laufen wird“, erklärt der Fondsmanager.

Die restlichen 40 Prozent des Portfolios machen Werte aus anderen westeuropäischen Ländern aus. Ein großer Teil davon kommt aus dem Sektor Konsumgüter. „Das ist ein Bereich, in dem es viele familiengeführte Unternehmen gibt. Technologiefirmen werden Sie in unserem Portfolio dagegen nicht finden“, so Glocker.

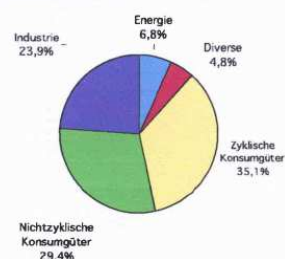
☛ *Auf familiengeführte Firmen zu setzen, heißt, den Fokus auf organisches Wachstum und solide Ergebnisse zu legen, statt auf kurzfristige Kursausschläge. Diese Strategie hat den Anlegern des L.K. Family Business in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Rendite bei geringem Risiko beschert.* sk €

Steckbrief: L.K. Family Business

Anlageschwerpunkt	Aktien Europa
Gesellschaft	GS&P
Manager	Harald Glocker & Team
ISIN / WKN	LU 017 910 698 3 / 593 125
Auflegung	20. November 2003
Volumen	75,1 Mio. €
Ausgabeaufschlag	bis zu 5,0 %
Jährliche Verwaltungsgebühr	1,7 %
Total Expense Ratio (TER)	1,83 %
Börsenhandel	alle außer Stuttgart
Telefon	0211 / 136 990
Internet	www.gsp-d.com

Quelle: GS&P Vermögensverwaltersozialität GmbH, Stand: 25.04.07

Portfolio: Industrie-Gewichtung

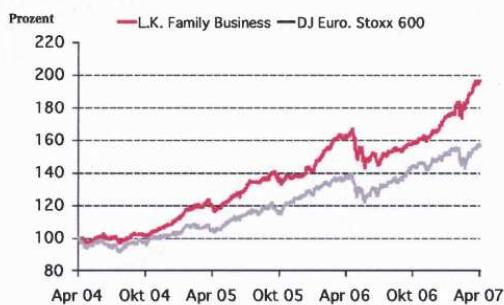


Eckdaten: Erfolgsbilanz

Performance	in Prozent
seit Jahresbeginn	13,5
2 Jahre	63,3
seit Auflegung (20.11.2003)	107,7
Anzahl der Werte	40
Volatilität 2 Jahre	10,6
Volatilität 1 Jahr	12,6

Der L.K. Family Business war der erste Fonds hierzulande, der ausschließlich in von den Eigentümern dominierte Unternehmen investierte. Bei der Auswahl werden nicht nur die Fundamentaldaten, sondern auch die Hintergründe der Unternehmerfamilie genau geprüft. Diese Strategie scheint aufzugehen: Der Fonds konnte seine Benchmark, den Dow Jones Euro Stoxx 600, weit hinter sich lassen.

L.K. Family Business: Beeindruckende Performance



Top Ten: Konsum-lastig

Titel	Anteil in %
PPR	4,3
Fresenius Medical Care	4,3
Fresenius	4,3
Michelin	4,3
Vossloh	4,1
Henkel	4,0
Douglas	4,0
Fuchs Petrolub	4,0
Takkt	3,9
The Swatch Group	3,8
Gewicht der Top Ten	41,0